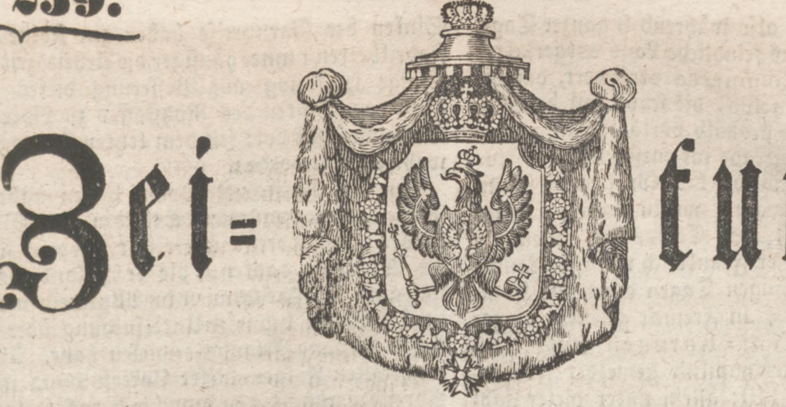
№ 259. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. November.

Inland.

Berlin den 1. November. Des Königs Majestät haben den Geheimen Finanz-Rath Johann Friedrich von Pommer-Esche im Finanz-Ministerium zum Geheimen Ober-Finanz-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den vortragenden Rath bei der Staats-Buchhalterei, Geheimen Finanz-Rath Freiherrn von Patow, zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu ernennen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Wilhelm Adalbert und Waldemar sind von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, ist von Nordhausen, der Kammerherr und General-Intendant der Königl. Schauspiele, Graf v. Redern, von Dresden, und der Königlich Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, von Hamburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. Oktober. Nach den hier eingegangenen Nachrichten ist die diesjährige Getreide-Erndte in den Gouvernements Astrachan, Sarotoff, Cherson und Witebsk schlecht, in Kasan, Woronesch, Tschernigoff und Kaluga nur mittelmäßig, in Tiflis dagegen befriedigend ausgefallen.

Auf unserer Eisenbahn sind im vorigen Monat 71,257 Personen gefahren, was eine Einnahme von 25,171 Rubel 45 Kopeken Silber gewährte.

Frankreich.

Paris den 29. Okt. Der Herzog von Orleans ist am 17. d. M. von Konstantine in Milah und am 18. in Ma-Allah eingetroffen. Er wurde auf dem ganzen Wege von den Völkerschaften mit demselben Jubel, wie in Konstantine, empfangen.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depeschen: „Der Französische Botschafter an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Madrid den 22. Oktober. Die Minister des Innern und des Seewesens haben ihre Entlassung eingereicht, welche von der Königin angenommen worden ist. Ihre Portefeuilles sind interimistisch den Ministern der Justiz und des Krieges übertragen worden. Die Königin hat am 20. einer Musterung der ganzen National-Garde beigewohnt. Madrid genießt ungestört der vollkommensten Ruhe." — „Madrid den 23. Oktober. Der Gesetz-Entwurf über die Fueros ist gestern von der Senatoren-Kammer mit einer Majorität von 73 Stimmen gegen 6 angenommen worden."

Ueber den Feldzug in Catalonien äußert sich heute das Journal des Débats in folgender Weise: „Die militairischen Operationen gegen Cabrera ziehen sich in die Länge. Die Armee des Marschall Espartero, welche sich am 8. d. von Saragossa aus in Bewegung gesetzt hatte, stand nach vier kleinen Tagemärschen am Fuße der Gebirge stille, und

vom 12. bis zum 20., also während 8 ganzer Tage, ist sie nicht weiter in das feindliche Land vorgerückt."

Das Journal du Commerce versichert, daß die Freilassung des Don Carlos, die schon fast beschlossen gewesen wäre, nur deshalb vorläufig aufgeschoben worden sei, weil gerade im entscheidenden Augenblicke eine Proklamation des Grafen d'España in Paris angelangt wäre, worin derselbe seinen Soldaten anzeigt, daß Don Carlos bei ihnen erscheinen würde, sobald er Frankreich verlassen könne.

Die Zahl der vor einigen Tagen durch die Kommission des Pairshofes in Freiheit gesetzten Angeklagten wegen der Mai-Unruhen beträgt 65 und nicht 57, wie irrthümlich gemeldet worden. In Haft bleiben noch 110; allein unter dieser Zahl befinden sich 62, die wahrscheinlich in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder freigelassen werden. Die Anklage-Kommission scheint keinen der Beschuldigten vor eine andere Jurisdiction als jene des Pairshofes verweisen zu wollen; dieser Umstand läßt vermuthen, daß unter den 48 übrig bleibenden Angeklagten sich noch eine große Anzahl finden werde, die wegen Mangels an hinreichenden Beweisen nicht vor die Schranken des Pairshofes gestellt und deren Freilassung ebenfalls bald entschieden werden wird. Es ist daher wahrscheinlich, daß die zweite Kategorie nicht 30 Angeklagte übersteigen wird.

Man spricht von der Ernennung des Abbé Clausel, Bischofs von Chartres, zum Coadjutor des Erzbischofs von Paris, und falls die Gesundheit des Letzteren sich wieder herstellte, von der Ernennung des Abbé Clausel zum Erzbischofe von Lyon.

Die Einnahmen, die dem Staate durch das Brief-Porto erwachsen, haben betragen

im Jahre 1829 . . . 27,125,953 Fr.,
im Jahre 1830 . . . 30,134,805 „
im Jahre 1836 . . . 35,665,732 „

im letztgenannten Jahre wurden 79 Mill. Briefe durch die Post befördert.

Großbritannien und Irland.

London den 27. Oktober. Graf Clarendon, der frühere Gesandte in Madrid, wird, dem ministeriellen Globe zufolge, nun wirklich, wie es schon seit längerer Zeit hieß, als Großsiegelbewahrer mit Sitz und Stimme ins Kabinet eintreten.

In London soll die Mission des Generals Henderson, der von hier wieder nach Paris zurückgekehrt ist, wegen der Anerkennung von Texas gänzlich fehlgeschlagen sein. Lord Palmerston, heißt es, habe hinsichtlich der Neger-Sklaverei Schwierigkeiten erhoben, General Henderson habe diese nicht aus dem Wege räumen können und daher seine Unterhandlungen aufgegeben.

Aus Manchester lauten die heutigen Nachrichten immer noch traurig für die dortigen Arbeiter. Mangel an Nachfrage nach Manufakturwaaren und Sinken der Garnpreise haben zur Folge, daß die Fabrikherren immer häufiger die Arbeitszeit abkürzen. Einige Hoffnung auf Besserung dieses Zustandes giebt das Sinken des Rohstoffes zu Liverpool; die Baumwolle ist dort seit dem letzten Freitag ¼ Penny wohlfeiler geworden.

In der Grafschaft Down haben nahe an 5000 Protestanten von allen Ständen dem Grafen von Roden eine Adresse überreicht, worin sie ihm für die Wohlthat danken, die er Irland insbesondere und ganz Großbritannien im Allgemeinen durch seine im Oberhause bewirkte Untersuchung über den wirklichen Zustand Irlands erwiesen habe. Als eine der wichtigsten Folgen dieser Untersuchung wird in der Adresse gerühmt, daß dadurch das so lange gegen die Irländischen protestantischen Grundbesitzer genährte Vorurtheil großentheils entfernt worden sei. In seiner Antwort auf diese Adresse ermahnt der Graf die Protestanten zur Einigkeit unter sich und zur Beharrlichkeit bei ihren religiösen und politischen Grundsätzen.

Der Courier versichert, daß ihm in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten sehr glaubwürdige Quellen zu Gebot ständen, aus denen er erfahren habe, daß Don Carlos dem Grafen von España und Cabrera den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten zugesendet, daß aber diese Mission, mit welcher der General Elio beauftragt worden, von keinem Erfolge gewesen; die Karlistischen Chefs hätten erklärt, daß sie von Don Carlos, so lange derselbe sich in der Gefangenschaft befinde, keine Befehle annehmen würden. Dieser Angabe fügt der Courier noch zwei andere Nachrichten hinzu, nämlich die Versicherung, daß die Französische Regierung dem Don Carlos nicht eher Pässe geben werde, als bis zur Unterwerfung oder Vernichtung Cabrera's, und die Erklärung, daß eine vom Moniteur Parisien am 22. gegebene Nachricht von dem Ausbruche einer Insurrektion in Barcelona falsch sei, daß zwar viele Aufregung in der Stadt herrsche, daß indeß noch kein Versuch zum Umsturz der Autorität der Regierung gemacht worden sei.

Die Times enthalten einen Brief aus der Besika-Bai von einem jungen Offiziere der Stopfordschen Flotte, der sich bitter über die unfreiwillige Unthätigkeit beklagt, in der man sich dort befinde. Man habe wenig Verkehr mit der Französischen Flotte, die im Punkte der Manöver weit untrr der Englischen stehe. Das genannte Blatt schließt an diesen Brief einen heftigen Artikel gegen das Ministerium, welches in seiner Schwäche von Frankreich und Rußland nirgends mehr gefürchtet werde.

Ueber St. Helena sind Nachrichten aus China bis zum 16. Juni hier eingegangen, welche die neulich durch die Kapitaine der Schiffe „Panama" und „Premier" erhaltenen Angaben vollkommen bestätigen. In den Aussichten der Kaufleute hatte sich

nichts verändert. Alle Englischen Schiffe, welche bei Canton vor Anker gelegen, hatten Whampoa am 5. Juni verlassen, aber andere, worunter „Cambridge" und „Kelpee", waren, seitdem dort angekommen. Die von Ostindien mit Baumwolle eingelaufenen warteten, mit ihren Ladungen an Bord, das Resultat der zwischen Kapitain Elliot und den Chinesischen Behörden obschwebenden Differenzen ab.

Niederlande.

Aus dem Haag den 27. Okt. Einer Königlichen Verfügung wird denjenigen Freiwilligen, die während der Dauer der Belgischen Unruhen in den Kriegsdienst eintraten und darin verblieben sind, ungeachtet ihre Dienstzeit abgelaufen war, eine Vergütung in Golde, und zwar den Unteroffizieren 50 Fl., den Gemeinen aber 20 Fl. verabreicht.

Belgien.

Brüssel den 26. Oktober. Der König wird, wie es heißt, schon am 2. November aus Wiesbaden hier wieder eintreffen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 26. Okt. (Oesterr. Beob.) Am 2. Oktober wurde zu Lemberg der Grundstein des künftigen Konviktes, das den Vätern der Gesellschaft Jesu übergeben werden soll, feierlich eingesegnet. Vier Glieder des erlauchten Kaiserhauses, die Erzherzoge Franz Karl, Albrecht, Ferdinand von Este, Civil- und Militair-Gouverneur von Galizien, und Ferdinand von Modena, verherrlichten diesen Akt durch ihre Gegenwart. Ferner waren bei demselben zugegen: die drei in Lemberg residirenden Erzbischöfe, nämlich der Erzbischof-Primas von Galizien, pontificirend, und die Erzbischöfe des Griechisch-Unirten und des Armenisch-Katholischen Ritus, mit allen Prälaten, Domherren und dem Säkular- und Regular-Klerus; dann die Stände von Galizien und Lodomerien; die Generalität mit den Stabs-Offizieren; der Gubernial-Präsident mit den Hof- und Gubernial-Räthen; der akademische Sänat der Universität und alle übrigen Honoratioren Lembergs.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Büreau's sind im abgelaufenen Monat Oktober überhaupt 1140 Fremde in Posen eingetroffen.

In der letzten Quartalssitzung der menschenfreundlichen Gesellschaft zu Exeter in England nahm ein Mann eine Belohnung in Anspruch, weil er — seine eigene Frau aus dem Wasser gerettet habe!

Bigamie ist unter den in England vorkommenden Verbrechen kein ungewöhnliches; eigenthümlich aber ist der Fall eines gewissen Thomas Sharrocks, Armenhausaufsehers zu Burry unweit Manchester, der mit seinen beiden Weibern unter einem Dache lebte. Vor vier Jahren mit Betty Hibbert in dem Städtchen Ratcliffe verheirathet, kam er nach Burry und ließ sich am 28. Juli 1839 mit einem hübschen Mädchen von achtzehn Jahren trauen; die Partie empfahl sich zugleich dadurch, daß diese zweite Frau sehr vermögend war. Diese Verheirathung geschah indeß nicht nur mit Wissen und Willen Betty Hibberts, sondern diese figurirte auf der Hochzeit sogar als Brautjungfer, und borgte der Braut ihren Trauring. Ein so seltsames Verhältniß konnte natürlich nicht von langer Dauer sein; die Weiber hielten nicht reinen Mund, und so geschah es denn, daß Thomas, der neue Graf von Gleichen, mitten in seinem kleinen Harem festgenommen, und trotz Heulens und Wehklagens seiner beiden Ehehälften ins Gefängniß gebracht wurde. Vor der nächsten Jury wird der merkwürdige Fall verhandelt werden. Die gewöhnliche Strafe der Bigamie ist mehrjährige Deportation.

Zu Blansko in Mähren ist man gegenwärtig damit beschäftigt, eine Reiß-Erndte einzusammeln. Den Bemühungen des Freiherrn v. Reichenbach ist es gelungen, ein Verfahren auszumitteln, vermöge dessen der Reiß dort zur Reife gelangte. Wenn man bedenkt, daß Blansko in einer etwas rauhen Gebirgsgegend, mehr als 1000 Fuß über dem Meere gelegen und von Wäldern überall umgeben, daß bei Weitem kein Weinbau mehr dort möglich ist, so ist ein reifendes Reißfeld in der That etwas Unerwartetes und Ueberraschendes.

Theater.

Sonntag den 3. d. hat die, gegenwärtig hier anwesende Ballettänzer-Gesellschaft aus Wien ihre Vorstellungen auf unserer Bühne mit den vielbesprochenen Bajaderen-Tänzen begonnen. Ob dies ein glücklich gewähltes Debut gewesen, läßt Ref. dahin gestellt sein; jedenfalls liegt die Schönheit in diesen sogenannten Tänzen so tief versteckt und das Erhabene derselben ist so verborgen, daß der gewöhnliche Menschenverstand, d. h. der Verstand der Mehrheit der Menschen, es nicht herausfindet, zumal ihm nicht zugemuthet werden kann, daß er durch vorgängige tiefe Studien sich zur richtigen Auffassung dieser orientalischen Mysterien befähige. Die Mehrzahl der Zuschauer wird mit dem Ref. dem Himmel gedankt haben, daß er sie nach Posen und nicht nach der Küste Koromandel versetzt hat! Indessen haben unsere Pseudo-Bajaderen weder diese erhabenen Tänze, noch die großartige „Daiada-Musik" erfunden; ihre höchste Aufgabe war es, die Leistungen ihrer Urbilder aufs treueste zu copiren, und dies ist ihnen nach dem Urtheile solcher, welche die ächten Hindu-Kinder gesehen, aufs vollständigste gelungen. So haben wir also ein treues Bild der Ganges-Orchestik, bekennen aber unverholen, daß wir noch zu rohe Barbaren sind, um diese hohe Kunst gehörig zu würdigen. Darum gefiel uns, und mit uns dem gesammten Publikum, auch das grand pas de deux serieux

ungleich besser, am meisten aber das Polnische pas de deux, das mit einem wahren Beifallssturme aufgenommen wurde und auf lautes Verlangen wiederholt werden mußte. Die hierin bewiesene Fertigkeit der einzelnen Mitglieder macht uns höchst gespannt auf ein vollständiges Ballet von dieser Gesellschaft, wie sie deren an andern Orten mit so großem Beifall gegeben hat. — Das kleine, in seinen Motiven etwas verworrene Lustspiel „die Liebe im Eckhause" wurde gut gegeben und gefiel; nur hätte Hr. Herwegh, als Repräsentant eines jungen Doktors, die erste Visite bei seinem künftigen Schwiegervater wohl in einem Frack, und nicht in einem phantastischen Studentenrocke machen sollen. Solche Verstöße gegen das Uebliche verdienen eine Rüge.

B.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5ten November Abonnement suspendu. Gastdarstellung der Director Müllerschen Charakter- und Ballet-Tänzer-Gesellschaft aus Wien: Zum Erstenmale: Bolero; Spanisches Divertissement in 1 Akt. — Ferner zum Erstenmale: Die Nymphe und der Schmetterling; allegorisches Ballet in 1 Akt, arrangirt vom Herrn Balletmeister Bajerle. — Vor dem ersten Divertissement: Die junge Pathe; Lustspiel in einem Akt nach dem Französischen des Scribe von Both. — Nach dem ersten Divertissement zum Erstenmale: Hummer und Compagnie; Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von A. Cosmar.

Bekanntmachung.

Behufs einer direkten Post-Verbindung der Stadt Witkowo mit Posen auf dem Wege über Wreschen, tritt zum 1sten November d. J. eine wöchentlich zweimalige Botenpost zwischen Wreschen und Witkowo in Gang. Selbige wird von Wreschen abgehen: Mittwoch und Sonnabend 5 Uhr früh, in Witkowo eintreffen: an denselben Tagen 9½ Uhr Vormittags, von Witkowo abgehen: Donnerstag und Sonntag 5 Uhr früh, und in Wreschen eintreffen an denselben Tagen 9½ Uhr Vormittags.

Posen den 30. Oktober 1839.

Buttendorf,
Post-Inspector.
Im Auftrage des Königl. General-Postamts.

Universalwerk für die gesammte Geistlichkeit!

So eben ist das 25ste Heft von

Müller's, Dr. Andreas,
Domkapitulars zu Würzburg,
Lexicon des Kirchenrechts,
und der römisch-katholischen Liturgie.

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage in fünf Bänden oder 25 Heften à 12 Gr. oder 15 Sgr. erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Mit diesem 25sten Hefte schließt sich dieses einzig in Deutschland vollendet bestehende Lexicon, welches nicht nur für jeden Geistlichen, sondern auch für jeden Juristen in seinem Geschäftsleben ein unentbehrliches Handbuch ist, indem solches ein Archiv des Kirchenrechts und der Liturgie, so wie ein Repertorium der in den verschiedenen Deutschen Staaten geltenden kirchenrechtlichen Gesetze und Verordnungen bildet. Der leichteren Anschaffung wegen wird solches gegen monatliche Abschlags-Zahlungen von einem Kronenthaler abgelassen, und bei Anzahlung des ersten Kronenthalers sogleich das complette Werk eingehändigt.

Würzburg 1839.

C. Etlingersche Buchhandlung.

Vorräthig bei Gebrüder Scherk in Posen, Markt No. 77.

Erklärung.

In No. 300. der Allgemeinen Augsburger Zeitung befindet sich ein über meine Zeitschrift „**Tygodnik literacki**" angeblich aus Berlin eingesandter Artikel, in welchem Referent diese Zeitschrift so betrachtet, als ob sie unter Protection des Herrn Grafen Ed. v. Raczyński erscheine. Dies veranlaßt mich zu der Erklärung, daß meine Zeitschrift keiner solchen Protection bedarf, noch bedürfen wird, auch daß der Herr Graf Ed. v. Raczyński sowohl dieser Zeitschrift, als meiner Person, ganz fremd ist.

Eine ausführlichere Erklärung auf diesen schaamlosen Artikel werde ich binnen Kurzem in die Augsburger Zeitung einrücken lassen.

Posen am 2. November 1839.

A. Woykowski,
Redakteur des Tygodnik literacki.

Meine am 8ten d. Mts. zu eröffnende Liqueur- und Branntwein-Fabrik empfehle ich hierdurch mit dem Bemerken, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, mir durch Reellität und gute Getränke das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Kosten den 4. November 1839.

L. F. Göldner,
Dominikaner-Straße No. 45. zur goldnen Kugel.